

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion in Waiblingen 1 Mark (einschließlich 9 Pf. Trägertohn) durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzettel über deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

No 128.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 2. Oktober 1875.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Schultheißenämter

werden beauftragt bei Eintritt nasser Witterung für das Einwerfen auf den Vicinalstraßen besorgt zu sein, dem ein Abziehen des Morastes vorzugehen muß und sobald das Laub abgefallen sein wird auch die Straßengräben ausschlagen zu lassen.

An die Güterbesitzer, welche entlang der Straßen Bäume haben, ist die Aufforderung zu richten, solche soweit sie die Straße überragen auszuästen.

Der Oberamtswegmeister wird demnächst mit seiner Visitation beginnen und das dießfalls Geschehene wahrnehmen.
Den 30. Septbr. 1875.

R. Oberamt.
Schüsler.

Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, betreffend die Herbst-Controle-Versammlungen pro 1875.

Die Herbst-Controle-Versammlungen im Bezirk der 4. Compagnie (Oberamt Waiblingen) 2. Bataillons, 3. Württembergischen Landwehr-Regiments No. 121, finden in nachstehender Weise statt:

1) In Waiblingen auf dem Rathhause:

- a) Am Montag den 11. Oktober 1875, Vormittags 9 Uhr, für die Mannschaften der Stadt Waiblingen, sowie der Ortschaften Hegnach, Neckarrens, Hochberg, Hochdorf und Hohenacker, die Jahrgänge 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874 und 1875.
- b) Am Montag den 11. Oktober 1875, Nachmittags 3 Uhr, für die Mannschaften der Ortschaften Neustadt, Großheppach, Kleinheppach, Endersbach, Strümpfelbach, Weinstein, Bittenfeld und Korb die Jahrgänge 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874 und 1875.

2) In Winnenden auf dem Rathhause:

- a) Am Dienstag den 12. Oktober 1875, Vormittags 9 Uhr, für die Mannschaften der Stadt Winnenden, sowie der Ortschaften Buoch, Baach, Birkmannsweiler, Bräuningsweiler, Brehenacker, Bürg, Hanweiler und Herdmannsweiler die Jahrgänge 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874 und 1875.
- b) Am Dienstag den 12. Oktober 1875, Nachmittags 3 Uhr, für die Mannschaften der Ortschaften Höfen, Leutenbach, Nellerbach, Nodernhardt, Deschelbromm, Oppelsbohm, Reichenbach, Nettersburg, Schwaikheim und Steinach die Jahrgänge 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874 und 1875.

Sämmtliche im Bezirk sich aufhaltende Reservisten und Wehrleute der Jahrgänge 1864—1875, die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten und zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Soldaten sowie alle Halbinvaliden des deutschen Reichsheeres, gleichwohl ob sie temporär oder dauernd anerkannt sind, welche noch im reserve- oder landwehrpflichtigen Alter stehen, erhalten hiedurch den Befehl sich pünktlich, zur festgesetzten Stunde einzufinden und ihre Militärpapiere (Militärpässe etc.) zur Stelle zu bringen. Die Mannschaften werden auf Punkt 11 der dem Militärpaß vorgebrachten Bestimmungen hingewiesen.

Sämmtliche Mannschaften werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie Einzel-Ordres zum Erscheinen bei der Controle-Versammlung nicht zu erwarten, sondern sich lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden haben.

Sämmtliche Herrn Ortsvorsteher wollen Vorstehendes in den Gemeinden zur Kenntniß der Betheiligten bringen.
Ludwigsburg, den 30. Septbr. 1875.

v. Sonntag,
Oberst z. D. und Bezirkskommandeur.

Die Ortsvorsteher

die mit Einsendung der Listen der Schöffen und Geschworenen noch im Rückstande sind, haben diese Listen unverweilt einzusenden, widrigenfalls die Listen durch Wariboten abgeholt würden.

Waiblingen, 1. Okt. 1875.

R. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Waiblingen.

Für den württembergischen Landesverein der Kaiser Wilhelmstiftung, zum Besten von solchen, die in Folge des französischen Kriegs 1870 erkrankten oder starben, und zum Besten von deren Familien sind am 15. Trinitatissonntag in der Diocese folgende Kirchenopfer gefallen; in Waiblingen: bei der Sedanfeier 24 M. 66 Pf. und am 15. Trinit. 26 M. 48 Pf. zusammen 51 M. 14 Pf. in Weinstein 14 M. 78 Pf. Bir-

mannsweiler 5 M. 37 Pf. Bittenfeld 10 M. Buoch 4 M. Endersbach 16 M. 20 Pf. Großheppach 7 M. 51 Pf. Kleinheppach 3 M. 11 Pf. Hegnach 5 M. 5 Pf. und nachträglich von H. R. 3 M. Herdmannsweiler 14 M. Hochberg 9 M. Hochdorf 2 M. 70 Pf. Hohenacker 6 M. 10 Pf. Korb 42 M. Neckarrens 5 M. Neustadt 7 M. 80 Pf. Oppelsbohm 8 M. Schwaikheim 12 M. 88 Pf. Strümpfelbach 21 M. Winnenden 42 M. 45 Pf.

zusammen 291 M. 29 Pf. Herzlichen Dank und Gottes Segen allen willigen Gebern.
Den 25. Septbr. 1875.

R. Dekanatsamt.
Bührer.

Schmid e n.

Einen tüchtigen

Wagner gesellen

sucht sogleich.

Friedrich Rommel, Wagner.

Neustadt.



Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von hier und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wirthschaft das

„Gasthaus z. Hirsch“

am nächsten Sonntag eröffnen werde, wozu höflichst einladet.

Thomas Kleinknecht.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft das neben Schneidermeister Farenstropf stehende 1stöckige Wohnhaus an der alten Bahnhofstraße.

Liebhaber hiezu sind zu Spritzenwirth Eisele auf Montag den 4. Okt. Abends 7 Uhr freundlichst eingeladen.

W. Schaal, Zimmermstr.



Waiblingen.

Concordia.

Nächsten Montag Monats-Versammlung im Vereins-Lokal.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Von Mittwoch den 6. bis Samstag den 9. d. M. ist feischgebrannter

weißer & schwarzer Kalk

in vorzüglicher Qualität zu haben in der Ziegelei neben der Post.


Wer einen guten neuen

1875er

Portugieser Wein

trinken will, der gehe ins Neustädtle zu

Bäcker Müller.



Waiblingen.

Bis Martini habe ich mein hinteres

Logis

zu vermieten.

Christian Braun, Schreiner.

Waiblingen.

Es ist hier ein gut verschleißbarer größerer

Koffer

nebst Manns- und Frauenkleider zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Von der Brücke bis Weinstein eine

blaue

Kohdecke

mit B. F. bezeichnet. Abzugeben bei

Wegger Fritz.



Um Kindern das Zahnen

zu erleichtern und sie vor den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen werden allen Müttern die

Electromotor. Zahnhalsbänder von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, zur Benützung bestens empfohlen, per Stück 1 Mark bei

E. F. Buch, Waiblingen, Wismenden beide Apotheken.

Waiblingen.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in Herren- & Damen-Regenschirmen,

sowie selbstverfertigte

Spazierstöcke.

Reparaturen von Schirmen und Stöcken sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel werden schnell und billigt besorgt.

Fr. Bayer, Dreher

wohnhaft bei Herrn G. Wien Frohnackerstr.

Waiblingen.

300 fl.

werden sogleich oder bis Martini aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Arbeiter-Kranken-Unterstützungs-Verein

Monatsversammlung

Montag den 4. Okt. Abends 8 Uhr im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Der Ausschuss.

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illustr. Buches Dr. Airy's Naturheilsmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seit. fr. Auszug gratis und fr. versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Waiblingen.

Die Gallus Weiber'sche Stiftung

ist nach der Urkunde, welche die letzte Willensverordnung des Stifter's enthält, zur Verwendung für Personen bestimmt, welche sich in Stadt und Amt Waiblingen und Schornborn durch besonders edle Handlungen, Erfindungen und Einführung gemeinnütziger Künste, Anzeigung beträchtlicher Vorseiten, Rettung anderer aus großer Gefahr, auch seltener Ehehalten- und Domestikentreue vor andern ausgezeichnet haben.

Diejenigen, welche an diese Stiftung Ansprüche zu haben glauben, wollen sich noch vor dem 16. Oktober mit beglaubigten Zeugnissen wenden an

die Stadtpflege.

Waiblingen.

Am nächsten

Mittwoch

Vorm. 11 Uhr wird der

Pferd

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.



Grumbach, im Remsthal.

Am Dienstag den 5. Okt. Mittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde einen 4 Jahre alten Farnen zum Schlachten.

Den 29. September 1875.

Schultheißenamt.

Wegmann.

Waiblingen.

Einige Wagen

Dung

hat zu verkaufen.

Müller, Fuhrmann.

Wer eine Stelle sucht, keine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine Wirthschaft, Deconomegut etc. zu pachten sucht, eine Geschäftsempfehlung zu erlassen gedenkt, überhaupt Rath zu Inventionszwecken bedarf, der wende sich vertrauensvoll an die Annoncen-Expedition von

G. L. Daube & Co.

in Stuttgart, Blumenstraße 28 l.

Waiblingen.

2 junge

Hühner

eine schwarze und eine braune haben sich verkaufen. Der rebliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben an

Christian Nüble.

Schrader's Hühneraugenmittel das Vorzüglichste zur schnellen und schmerzlosen Entfernung der Hühneraugen; per Schachtel 34 Pfg. in Waiblingen bei E. F. Buch, in Wismenden beide Apotheken:

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermög höchster Entschliebung vom 24. September d. J. dem Gesuch des Justizreferendärs I. Klasse Gisele in Tettmang um Aufnahme unter die Zahl der öffentlichen Rechtsanwälte mit dem Sitz in Tettmang, gnädigst zu entsprechen geruht.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung von dritten täglichen Postbotengängen zwischen Grunbach und Geradstetten über die Dauer des Herbstes.

Ueber die Dauer des Herbstes vom 8. bis 31. Oktober d. J. je einschließlich werden zwischen Grunbach und Geradstetten dritte tägliche Postbotengänge mit Anschluß nach und von den Zügen 45 und 48 wie folgt unterhalten:

aus Geradstetten:
um 2 Uhr Nachmittags,
in Grunbach:
um 2 Uhr 30 Min. Nachmittags;
aus Grunbach:
um 3 Uhr 15 Min. Nachmittags,
in Geradstetten:
um 3 Uhr 45 Min. Nachmittags.

Stuttgart, den 29. September 1875.

K. Postdirektion.
Hofacker.

Ludwigsburg, 28. Sept. Gestern fand hier unter Vorsitz von R.-A. Baur aus Reutlingen die Landesversammlung der würtemb. Gewerbevereine statt. 39 Vereine und 4 Handelskammern waren vertreten. Auf der Tagesordnung standen die schon im Vorjahre behandelten Fragen der Einführung kürzerer Kreditfristen in Verbindung mit dem Trattensystem (Ref. R.-A. Dzwald aus Ulm), und die Frage der kriminellen Bestrafung des Kontraktbruches und Einführung von Gewerbegerichten (Ref. Kreisgerichtsrath Gaupp von Ellwangen, abwesend), sodann die Frage der Ermäßigung der Tarife mit Kohlen, Coaks etc. (Ref. Metzger aus Göppingen); Herabsetzung des Portos im Lokalverkehr und im Oberamtsbezirk von 5 auf 3 Pfennig (Ref. Max Reuburger aus Ulm). Nachdem noch der Delegirte Spaichingens, Redakteur Kupferschmied, seinen Antrag mit Einführung von Gewerbeverbänden eingehend motivirte, und Heidenheim auf Einladung des dortigen Gewerbevereins als Ort der nächsten Versammlung proklamirt wurde, schloß der Vorsitzende gegen 4 Uhr Nachmittags die Versammlung. Ein gemeinsames Essen vereinigte die Theilnehmer der Versammlung nach 5stündiger schwerer Arbeit im Gasthof zum Bären.

Münzingen, 29. Sept. Am Abend des 25. I. Mts. wurde der Knecht eines Bauers von Ennabeuren, welcher Haber nach Ulm geführt hatte, auf dem Heimweg zwischen Suppingen und Sontheim, hiesigen Oberamts, räuberisch angefallen. Nach der Aussage des Ueberfallenen hatte sich vor Suppingen zuerst ein Mann hinten auf seinen Wagen gesetzt, alsdann fielen bald nachher zwei weitere, welche an der Straße standen, den Pferden in die Zügel und leiteten, trotzdem daß der Knecht nun die Pferde antrieb, das Fuhrwerk in einen Feldweg, wo sie ihn selbst packten und unter Drohungen zur Herausgabe des Geldes aufforderten, auch ihm, als er sich mit seinem Messer wehren wollte, dasselbe aus der Hand schlagen. Auf seine Versicherung, daß er kein Geld habe, sondern daß dies sein Bauer, welcher nicht da sei, bei sich trage, ließen sie endlich von ihm ab und entfernten sich, nachdem sie noch einem vierten, welcher Wache gestanden war, gepöbelt hatten. Der Bauer, welcher von Suppingen aus mit einem Begeleiter eine näheren Fußweg eingeschlagen hatte und den Erlös aus dem Haber bei sich trug, blieb unbelästigt. Die Nachforschungen nach den Thätersführten bis jetzt zu keinem sicheren Ergebniß, sind aber noch im Gange.

(St.-A.)

Biberach, 28. Septbr. Am vorigen Sonntag Abend erhängte sich in Mittel-Biberach ein etwa 28 J. alter verheiratheter Mann. Ueber das Motiv dieses Schrittes verlautet nichts bestimmtes.

Laupheim, 29. Septbr. Zufolge einer von dem Schultheißenamt Orsenhausen an das hiesige Oberamtsgericht erstatteten Anzeige sah sich das letztere veranlaßt, gegen eine ledige Frauensperson von dort wegen Verdachts des Kindsmords einzuschreiten. Heute begab sich der Untersuchungsrichter nach Orsenhausen zur Auffindung des Leichnams des Kindes, welchen die verhaftete Mutter nach ihrer Angabe im Walde verbarg. Derselbe wurde gefunden und es wird wohl die morgen stattfindende Sektion weiteres Licht über die Sache verbreiten. (St.-A.)

Deutsches Reich.

Köln, 28. Septbr. Gestern ertrank ein drei Monate altes Kind in einem zur Hälfte mit Wasser gefüllten Eimer. Das Kind lag auf einem Tische und die Mutter begab sich in ein anderes Zimmer, um Wäsche für dasselbe zu holen. Das Kind war durch unruhige Bewegungen vom Tische in den Eimer gefallen.

Oesterreich-Ungarn.

Göddö, 27. Septbr. Der Kaiser ist mit dem Prinzen Leopold von Bayern angekommen. Minister Pechy erwartete Se. Majestät. Der Kaiser begab sich nach kurzem Aufenthalt in Göddö zur Jagd. Die Manöver in Bocz beginnend heute Nachmittags. 30,000 Mann haben das Lager bezogen. Fremdländische Offiziere sind in großer Zahl angekommen.

— Einem Lemberger Telegramm der „Pr.“ zufolge fand in Drohobycz am 23. d. um 3 Uhr Nachmittags ein 23 Sekunden anhaltendes Erdbeben statt. Das Rathhaus und mehrere Wohngebäude wurden beschädigt.

— Die Spiritusfabrik von Wertheim und Comp. in Pardubitz brannte in Folge einer Explosion vollständig ab. — Der Sekretär der böhmischen Landesjudenschaft, Dr. Fürth, erschöpfte sich.

Schweiz.

Zürich, 25. Septbr. Die Bersenkungen in Horgen haben seit Freitag Vormittag, wo das Nebengebäude verschwunden ist, aufgehört.

— Die Schweizer rüsten sich, das Andenken an die Schlacht bei Murten bei der 400jährigen Wiederkehr dieses Gedenktales am 22. Juni 1876 großartig zu feiern. Ein Einladungs-Kundschreiben ist von Bern aus an die schweizer Kantone und an die schwäbischen und elsässischen Städte, die bei jener Abwehr des burgundischen Eroberers theilhaftig waren, erlassen worden. Ein Festzug wird die Kostüme und Waffen jenes Zeitalters wieder vorführen, und auf dem Schlachtfelde selbst werden die Banner der Städte, Gaue, Abteien und Korporationen, die Karl den Kühnen in die Flucht schlugen, sich entfalten.

St. Gallen. Letzten Frühling ließ die Polizeibehörde die Marktbuden mit Riesendamen, gedrängt von der öffentlichen Meinung, schließen. Das Bezirksgericht hat nun die Stadt zu einer Entschädigung von 400 Frs. an den Riesendamenbesitzer verurtheilt.

Genf. Nach „Petit Genevois“ soll sich eine Gesellschaft mit einem Kapital von 10 Mill. Fr. gebildet haben, um das nördliche Ufer des See's mit Prachtbauten zu versehen. Bereits habe eine russische Kolonie zwischen Evreux und Anthy Baupläze zur Erstellung großer Landhäuser angekauft. In Thonon soll ein Gasthof nach dem Muster des Grand Hotel in Paris gebaut werden und zwar von amerikanischen Spekulanten. Auch zwei

mächtige Bäder und Hotels sollen an andern Stellen, wo neue Eisenbahnen sich kreuzen, errichtet werden. Alles steht freilich nur noch auf dem Papier; die Ausführung brächte jedenfalls viel Leben auf das savyonische Ufer.

Margau. Ein aus Zurzach heimkehrender Bezirks-schüler wollte auf dem Felde bei Coblenz ein paar Mädchen die Manipulation seines Kadettengewehres explizieren, schlug auf eines derselben an und drückte los. Das Gewehr war geladen und die Kugel traf ein 15jähriges Mädchen am Hals tödtlich.

Italien.

Mailand, 29. Septbr. Die „Perseveranza“ meldet, daß der Besuch des deutschen Kaisers nunmehr offiziell angezeigt sei und die Ankunft desselben für den 11. oder 12. Oktober erwartet werde. Der Aufenthalt des Kaisers werde vier Tage dauern.

Spanien.

Santander, 27. Sept. Hervorragende karlistische Persönlichkeiten und aus Fremden gebildete Komite's bemühen sich, Don Carlos zu bestimmen, daß er den Kampf aufgebe. In diesem Sinne sind auch die Fuerristen von Biscaya und Guipuzcoa thätig. Die Provinzen Navarra und Guipuzcoa sind zur Versöhnung geneigt.

Eine nicht ganz geglückte Geldheirath.

In den vor Kurzem erschienenen „Anecdotes of the english aristocracy“ finden wir die interessantesten Belege dafür, daß die Vorlicht der hohen Aristokratie, sich durch Heirath reicher Erbtöchter von Kaufleuten für die verschiedenartigsten Lebenszufälle zu sichern, von Alters her schon im Schwange war.

Im Anfange der Regierung Jakobs I. machte ein Lord Compton, späterer Graf von Northampton, die reichste Partie in England, indem er die Hand von Elisabeth Spenser, der Tochter Sir John Spensers, Kaufmanns und Lord-Mayors von London erhielt. Dieser würdige Vater und Schwiegervater hinterließ dem jungen Paare sehr bald die für damals ungeheure und noch heute ganz anständige Summe von 800,000 Pfund Sterling. Bei der Nachricht des Familienunfalles, den würdigen Schwiegervater verloren zu haben, verlor Lord Compton beinahe auch noch den Kopf — vor Freude. Als er wieder zur Vernunft kam, erhielt er von seiner Gemahlin folgendes Schreiben, das vermuthlich für einen Rückfall sehr beruhigend wirkte.

„Mein süßes Leben &c. &c. . . Nachdem ich Dir nun über Deine künftige Einrichtung meine Meinung ausgesprochen habe, muß ich doch wohl auch an mich denken und bei mir überlegen, was Du mir aussetzen sollst. — Ich bitte und beschwöre Dich, mir, Deiner zärtlichsten und liebenden Gattin, vierteljährlich auszuzahlen die Summe von 2600 Pfund Sterling. Neben diesem Nadelgelde wünsche ich zu mildbthätigen Zwecken vierteljährlich noch 600 Pfund zu haben, und darüber will und werde ich weiter keine Rechnung ablegen. Auch verlange ich für mich drei Reitpferde, und diese soll Niemand sich unterstehen zu verleihen oder auszuborgen, außer ich an Andere, oder Du von mir. Ferner brauche ich zwei Gesellschafterinnen, im Fall die Eine krank wird oder sonst eine Abhaltung hat; auch scheint es mir unanständig für ein anständiges Frauenzimmer, allein Maulaffen feil zu haben, dafern Gott ihre Gebieterin und ihren Gebieter mit Reichthum gesegnet. Weiter, wenn ich auf die Jagd oder die Falkenbeize reite, oder mich aus einem Hause in ein anderes begeben, müssen sie mich begleiten, weshalb ich für jede der besagten Frauen ein Pferd haben will und muß. Ferner verlange ich sechs oder acht Herren zu Begleitern und meine eigenen zwei Kutschen die eine für mich mit Sammt und vier sehr schönen Pferden, die andere für meine Frauen mit Tuch und goldenen Franzen oder mit Scharlach und silbernen Franzen und dazu vier gute Pferde. Auch muß ich, so oft ich eine Reise mache, nicht allein Karutschen (Halbkutschen) und Reitpferde für mich und meine Frauen haben, sondern überdies auf Alles eingerichtete ordentliche Wagen, wo meine Sachen nicht von denen meiner Frauen, noch die übrigen von denen der Kammermädchen, noch die der Kammermädchen von denen der Waschfrauen begehrt werden. Auch sollen die Wäscherinnen, so oft ich reise, mit dem Wagen vorausgehen, damit die Zimmer in Ordnung, gelüftet und gereinigt sind. Weil es fernereit sich nicht schickt, daß ich mit einem ersten Kavaliere in meiner Kutsche gedrängt sitze, so muß er ein Pferd haben, mich zu begleiten, sei es nun in der Stadt oder auf dem Lande. Außerdem verlange ich zwei Lakaien und für mich selbst brauche ich, abgesehen von meinem jährlichen Nadelgelde, zwanzig Kleider zum Anziehen, sechs davon ganz besonders prächtig, acht für's Land und die übrigen sechs ebenfalls

ganz besonders gut. Ferner bedarf ich in meiner Börse 2200 Pfd. Sterling und verlange außerdem, daß Du meine Schulden bezahlst. Ferner brauche ich 6000 Pfund Sterling, mir einen Schmuck zum Andenken an meinen Vater und weitere 4000 Pfund Sterling, mir eine Perlenkette zu kaufen. Da ich in meinen Forderungen so mächtig bin, wirst Du so gut sein, meinen Kindern Kleider zu schafffen, auch ihr Schulgeld, sowie den Lohn für meine Dienerschaft, Männer wie Frauen zu bezahlen. Ferner wünsche ich alle meine Häuser mit Allem versehen zu empfangen, und daß meine Wohnzimmer mit dem erforderlichen Geräthe ausgestattet werden, wie Betten, Sessel, Stühle, angemessene Kissen, Teppiche, silberne Wärmflaschen, schöne Vorhänge und dergleichen. Meine Bistumzimmer in allen meinen Häusern erwarte ich zierlich möblirt, sowohl mit Vorhängen, Sophas, Traghimmeln, Glaszeug, Teppichen, Stühlen, Kissen, als mit allem und jedem, was sonst dazu gehört. Ferner verlange ich, daß Du Deine Schulden bezahlst, eine neue Villa aufbaust, gehörige Ländereien erwirbst, und so wahr Du Gott und Dein Weib liebst, dem Oberkammerherrn, der Dir Alles, am liebsten vielleicht das Leben abnähme, nicht einen Pfennig leibst. — Nun ich Dir auseinandergefekt habe, das, was ich haben will und das, was ich nicht wünsche, behalte ich mir vor, eine Erhöhung meines Nadelgelbes um noch 2000 Pfund zu verlangen, sobald die Saison anspruchsvollere Moden bringt, und meine Dienerschaft, wenn es nöthig ist, zu verdoppeln.“ Die Chronik hat vergessen zu berichten, ob der edle Lord die Börse oder den Prügel zur Hand genommen.

Aus Waiblingens Vergangenheit.

(Schluß.)

hh) Schreiben an einen Regierungsrath von Stuttgart, ddo. 11. Novbr. 1771, in welchem man für seine Verwendung dankt, und solchen Dank nicht nur in Worten, sondern auch werththätig geäußert haben würde, wenn man nicht von desselben rühmlichen Gesinnungen genugsam überzeugt wäre. (Vermuthl. Eisenbach.)

Wer dieser Mann war, ist aus dem Concept nicht zu ersehen. Auch dieses Schreiben concipirte Beningner.

ii) *Copia resolutionis elementissimä* auf die von Herzogl. Deputations wegen erstatteten Bericht über die gnädigst anbefohlene fernere Verhandlung mit der Landschaft in der Restitutions-Sache der nach Ludwigsbürg gezogenen Ortschaften von den Oberämtern Gröningen, Waiblingen, Marbach, ddo. 8. Oktbr. 1771.

kk) Herzogl. Summissions-Rescript ddo. 14. Novbr. 1771 kraft dessen Rems und Gröningen dem Amte wieder incorporirt worden.

ll) Protocoll, welches am 4. Dezbr. 1771 bei der geschehenen Tradition geführt worden.

mm) Allerhand Reparitionen wegen der von hier nach Ludwigsbürg und von Schorndorf hieher incorporirten Amtsorte, de anno 1762 et 1763 vorzügl. Steuerfachen betreffend mit dem Hagmaier'schen Motto 1771. — *Cives nunc redeunt veteres häc omnia cessant.*

nn) Berechnung der wegen der Incorporation der entriffen gewesenen Amtsorte Rems und Gröningen gehabt Auslagen, sammt angeschlossener Decret zur ausgäblichen Verrechnung bei der Amtspflege, in gleichen denjenigem Schreiben, welche an die in der Sache beschäftigt gewesen Personen erlassen, und von ihnen zum Theil beantwortet worden sind.

Die aufgewendete Summe belief sich auf 982 fl. Davon erhielten *Serenissimus dux Carolus*, 750 fl.

Herr Geh. Rath Rems, welcher dem Oberamtmanne Beningner den Auftrag gemacht gehabt, 1 Fuder Wein zu ertausen: 103 fl. 12 kr.

Der Eimer Wein kostete nämlich Ankauf 38 fl. und das Fuhrlohn für den Eimer 1 fl. 12 kr. Es wurde aber der Eimer dem H. C. Geh.-Rath um 22 fl. überlassen.

Exp.-Rath Beningner erhielt 3 Klafter Holz frei fürs Haus geliefert, welches gekostet 26 fl. 48 kr.

Graf Montmartin und Director Vertinger jeder eine Zaine Trauben, welche incl. Portos und der Zaine gekostet 4 fl. 43 kr.

H. Director Vertinger 53 Pfd. Rindschmalz und 25 Pfd. Nigter, welches inclusive Porto eines mit Draht geflochtenen Hafens &c. &c. gekostet 26 fl. 12 kr.

Sodann kommen noch Conti für 3 $\frac{3}{4}$ Pfd. Zucker 1 fl. 45 kr. und 4 Pfd. Kaffee 2 fl. 40 kr. deren Verwendung unbekannt ist; vielleicht daß solche dem Reg.-Sectr. Frisch, der das Anbringen in ca. verfaßt hat zu Theil wurden, wenigstens erhielt er laut Concept-Schreibens an ihn, eine Remuneration, die er vielleicht am besten verdient hatte.

Sodann liegt noch das Concept eines Schreibens an die *Baronné de Stedingk* neé *Baronné de Volgstaett* bei, welche für ihre Bemühungen und Verwendungen, (laut mündlicher Tradition bei dem Grafen Montmartin) vermuthlich den Ueberrest der Summe, die ich oben allegirt habe, erhalten hat.

Im Ganzen hat also die Erhaltung der Integrität des Amtes gekostet 3154 fl. 30 kr. Mayer.